

JOHANNES BRAHMS (1833-1897)

BRAHMS-KONTRASTE: VOLKSLIEDER UND CHORALVORSPIELE



Sonntag, 29. Oktober um 17.00 Uhr

Reformierte Kirche Rüschtikon

Gestaltung und Layout des Programmhefts: Marco Würzler
Druck: Schnelldruck Thalwil, R. Gautschi, Zürcherstrasse 73, 8800 Thalwil

BRAHMS-KONTRASTE: VOLKSLIEDER UND CHORALVORSPIELE

Volkslieder und Gesänge für Chor, Tenor und Klavier

Pascal Marti, Tenor
Judit Polgar, Klavier
chor rüschlikon

Choralvorspiele

Christian Scheifele, Orgel

Leitung: Matthias Wamser



Pascal Marti, Tenor

Pascal Marti begann sein Gesangsstudium als Bariton bei *Jeanne Roth* am Konservatorium Neuenburg, wo er mit Lehr- und Konzertdiplom abschloss. 2004–06 war er Mitglied des Schweizer Opernstudios in Biel.

Nach Abschluss seiner Ausbildung trat er in zahlreichen Opern- und Operettenproduktionen auf.

Unter Anleitung von *Neil Semer* vollzog er im Sommer 2008 den

Fachwechsel zum Tenor.

Seine besondere Aufmerksamkeit gilt den Opernpartien von Mozart, Rossini, Donizetti und Bellini sowie den Oratorien und Passionen von Bach und Händel. Pascal Marti wird stimmlich von Scot Weir betreut.



Judit Polgar, Klavier

Geboren in Budapest, studierte sie an der Musikhochschule Zürich bei *Hadassa Schwimmer* und *Homero Francesch*. 2005 schloss sie mit dem Konzertdiplom ab. Weiterführende Studien in Liedbegleitung absolvierte sie an den Musikhochschulen Zürich und Karlsruhe bei *Irwin Gage* und *Hartmut Höll*. 2009 erhielt sie das Masterdiplom mit Auszeichnung in Liedbegleitung.

Judit Polgar ist eine vielgefragte Liedbegleiterin, sie war an verschiedenen internationalen Festivals und Opernhäusern zu hören. Seit 2014 ist sie Dozentin für Korrepetition mit Schwerpunkt Gesang an der Musikhochschule Kalaidos.

Als Liedbegleiterin bestritt Judit Polgar wichtige internationale Wettbewerbe: ARD München, Hugo Wolf Stuttgart, Schubert und die Moderne Graz (Finale). 2009 erhielt sie den für Liedbegleiter ausgeschriebenen Nico Kaufmann–Preis. 2010 wurde sie am Joseph Suder Liedwettbewerb Nürnberg mit dem Begleiterpreis ausgezeichnet.

Ihre CD–Einspielungen erschienen bei OehmsClassics, VDE–Gallo Records und meta records.



Christian Scheifele, Orgel

Christian Scheifele (*1968) wuchs am Zürichsee auf. Schon seit früher Kindheit interessierte er sich für die Orgel, was seine berufliche Laufbahn bestimmte.

Ausbildung am Konservatorium Zürich bei *Martha Gmünder* (Cembalo), *Carl Rütli* (Klavier) und *Rudolf Scheidegger* (Orgel) sowie in Winterthur bei *Rudolf Meyer* (Improvisation). Im Hauptfach Orgel erhielt er 1995 das Konzerttreifediplom mit Auszeichnung.

Es folgten verschiedene Weiterbildungskurse bei namhaften

Orgelinterpreten. Er ist heute nebst einer regen Konzerttätigkeit als Organist und Cembalist als Kirchenmusiker in Rüschlikon und Umgebung sowie als Musikpädagoge und Komponist tätig.

Einspielungen: Sigfrid Karg–Elert (1877–1933): Sinfonie op. 143, Kaleidoscope op. 144, Engelberg und Luzern 2002. Felix Mendelssohn (1809–1847): Originalwerke und Transkriptionen, Luzern 2007. (www.scheifele.net)



Matthias Wamser, Chorleiter

Matthias Wamser leitet seit 2014 den Chor rüschlikon. Ausserdem ist er Kantor und Organist der Antoniuskirche in Basel und Vorstandsmitglied mehrerer Schweizer Kirchenmusik–Verbände. Im Rahmen seiner Konzerttätigkeit als Organist, Cembalist und Pianist hat er einige Uraufführungen gespielt und mit renommierten Ensembles zusammengearbeitet, auch bei Rundfunk– und CD–Produktionen. Sein besonderes Interesse gilt der Orgelmusik des 20. Jahrhunderts, zu der er Vorträge und Publikationen vorgelegt hat. Als freier Mitarbeiter einiger Musikverlage betreut er Editionen alter und neuer Musik. Seine Ausbildung erhielt er an der Staatl. Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart (Kirchenmusik–A–Diplom 1996) und an der Schola Cantorum in Basel (im Rahmen eines Aufbaustudiums bis 1999).



Der Chor rüschlikon ist der einzige aktive gemischte Chor im Dorf. Er entstand 2012 aus dem reformierten Kirchenchor, welcher 1907 gegründet wurde. Der Chor schaut auf eine lange Tradition zurück und pflegt den Chorgesang der verschiedensten Epochen und Stilrichtungen. Weiterhin bereichert er auch die Gottesdienste in der reformierten und der katholischen Kirche.

Konzerte bilden Höhepunkte im Chorleben, dabei wird der Chor gerne durch Projektsängerinnen und –sänger erweitert. Auch wird für grössere Projekte die Zusammenarbeit mit anderen Chören gesucht.

Seit dem 1. Oktober 2014 steht der Chor unter der musikalischen Leitung von Matthias Wamser.

Haben Sie Freude am Singen? Sie sind uns herzlich willkommen. Schauen Sie vorbei! Wir treffen uns jeweils am Mittwoch von 20.00 – 22.00 Uhr und proben in der reformierten Kirche Rüschlikon. Weitere Informationen und Kontaktadressen entnehmen Sie unserer Homepage: www.chor–rueschlikon.ch

Vorwort

Brahms war fasziniert von der romantischen Welt der deutschen Volkslieder. Die kühnen Ritter und Jäger, verliebten Burschen und Mädchen, zauberischen Naturgeister und wundertätigen Heiligen hatten es ihm angetan – und natürlich die alten Melodien: Über 200 Volkslieder arrangierte Brahms für Chor mit und ohne Klavier, und gelegentlich komponierte er selbst eigene Lieder im Volkston.

Auch für eines seiner letzten Werke wandte sich Brahms einer alten Welt zu, hier nun der Welt der Barockzeit und Johann Sebastian Bachs. In seinem Opus 122 bearbeitete Brahms einige Choralmelodien als kurze Choralvorspiele für die Orgel – eine alte barocke Form in neuem romantischem Gewand.

Unter der Leitung von Matthias Wamser stellen der Chor Rüschtikon und der Organist Christian Scheifele diese beiden Welten einander gegenüber. Weiter wirken mit der Tenor Pascal Marti und die Pianistin Judit Polgar.



In diesem Haus in Rüschtikon wohnte Brahms im Sommer 1874

Brahms–Kontraste: Volkslieder und Choralvorspiele

Es stunden drei Rosen

Es stunden drei Rosen auf einem Zweig,
Drauf sang eine Nachtigall anmutreich;

Und unter dem blühenden Rosenbaum,
Da lag eine Feine in tiefem Traum;

Der Ritter kam wohl durch den Wald,
Mein Rösslein, was machst du so plötzlich Halt?

Was schimmert Rotes durchs grüne Gras?
Als ob es Rosen in ihrer Pracht?

Was blinket daneben wie lichtiges Gold?
Es sind wohl Locken krausgekrollt;

Die Feine liegt da ohn' Gewand –
Wie sie der Himmel erschaffen hat.

Der Ritter meint da zu vergehn
Hat nimmer solch herrlich Weib gesehn

Der Ritter sinkt wohl auf den Grund
Und küsst der Feinen ihren Mund

Er küsst ihn herzlich, küsst ihn sacht
Bis dass die Feine vom Schlaf erwacht

O Ritter, o Räuber, o weh dein Kuss!
Dass ich nun immer weinen muss!

O Ritter, o Falscher, was hast du getan?
Mein Ehr mir genommen, du böser Mann!

O Maid so schön, o Maid so hold;
Ich weiss es selbst nicht, was ich gewollt!

Deine Schönheit hat so grosse Gewalt,
Da hat mein Herz nicht Stütz und Halt.

Verziehen sei mein Begegnen dir,
Doch künde du nie, was du genossen hier.

Und sprächest du nur ein einziges Wort,
So muss ich von dir auf immer fort,

Der Ritter ging durch den Königsgart,
Die Königin schaut vom Söller herab.

Mein Ritter, du gehest aus und ein,
Verstehest nicht meine Äugelein!

Mein Ritter, du meiner Augen Licht,
Was herzest du mich und küssest mich nicht?

Ich herze und küsse kein ander Weib,
Als der ich verlobet auf ewige Zeit.

Hast du dich verlobet auf ewige Zeit,
Sag an in welcher Halle die Maid?

Die Maid sie wohnt in keiner Hall,
Unterm Rosenbusch im grünen Wald;

Der Ritter ging unter die Rosen oft,
Die war da nimmer, auf die er hofft

Und hab ich verloren mein höchstes Gut,
So will ich verderben mit Gut und Blut!

Er sitzt zu Ross, springt auf den Stein
Er wollte sich stürzen ins Meer hinein.

Halt an mein Ritter, mein Lieber, halt,
Die Feine harrt dein im Rosenwald!

Dein schnelles Wort hast du gebüsst,
Die Braut auf ewig dein eigen ist!



Es sass ein schneeweiss Vögelein

Es sass ein schneeweiss Vögelein
Auf einem Dornenbäumelein,
In der Lenzeszeit!
Auf einem Dornenbäumelein,
Auf grün' Heid'!

«Sag, willst du wohl mein Bote sein?»
Jawohl, dein Bote will ich sein,
An der Lenzeszeit!
Jawohl, dein Bote will ich sein,
Auf grün' Heid'!

Es nahm den Brief in seinen Mund,
Flog fort, hin durch des Waldes Grund,
In der Lenzeszeit!
Flog fort, hin durch des Waldes Grund,
Auf grün' Heid'!

Zu Liebchens Türe hin es flog,
«Schläfst, wachst du oder bis du fort?»
In der Lenzeszeit!
«Schläfst, wachst du oder bis du fort?»
Auf grün' Heid'!

«Ich schlafe nicht, ich wache nicht,
Ich bin getraut seit Jahreszeit»
In der Lenzeszeit!
«Ich bin getraut seit Jahreszeit»
Auf grün' Heid'!

«Bist du getraut seit Jahreszeit,
Mich dünkt es eine Ewigkeit»
In der Lenzeszeit!
«Ich bin getraut seit Jahreszeit»
Auf grün' Heid'!



Verstohlen geht der Mond auf

Verstohlen geht der Mond auf,
Blau, blau Blümelein!
Durch Silberwölkchen führt sein Lauf;
Rosen im Tal, Mädal im Saal, o schönste Rosa!

Er steigt die blaue Luft hindurch,
Blau, blau Blümelein!
Bis dass er scheint auf Löwenburg;
Rosen im Tal, Mädal im Saal, o schönste Rosa!

O schau Mond durchs Fensterlein,
Blau, blau Blümelein!
Schön Trude lock' mit deinem Schein;
Rosen im Tal, Mädal im Saal, o schönste Rosa!

Und siehst du mich und siehst du sie,
Blau, blau Blümelein!
Zwei treu're Herzen sahst du nie;
Rosen im Tal, Mädal im Saal, o schönste Rosa!



Mein Mädal hat ein Rosenmund

Mein Mädal hat einen Rosenmund,
Und wer ihn küsst, der wird gesund;
O du! o du! o du!
O du schwarzbraunes Mägdelein,
Du la la la la!
Du läst mir keine Ruh!

Die Wangen sind wie Morgenröt'
Wie sie steht überm Winterschnee;
O du! o du! o du!
O du schwarzbraunes Mägdelein,
Du la la la la!
Du läst mir keine Ruh!

Dein Augen sind wie die Nacht so schwarz,
Wenn nur zwei Sternlein funkeln drin;

O du! o du! o du!
O du schwarzbraunes Mägdelein,
Du la la la la!
Du lässt mir keine Ruh!

Du Mädel bist wie der Himmel gut,
Wenn er über uns blau sich wölben tut;
O du! o du! o du!
O du schwarzbraunes Mägdelein,
Du la la la la!
Du lässt mir keine Ruh!



Da unten im Tale

Da unten im Tale läuft's Wasser so trüb
Und i kann dir's nit sagen i hab di so lieb.

Sprichst allweil von Lieb', sprichst allweil von Treu'
Und a bissele Falschheit ist au wohl dabei!

Und wenn i dir's zehnmal sag', dass i di lieb
Und du willst nit verstehen, muss weiter i gehn.

Für die Zeit, wo du g'liebt mi hast, dank i dir schön
Und i wünsch' dass dir's anderswo besser mag gehn.



In stiller Nach zur ersten Wacht

In stiller Nacht, zur ersten Wacht,
Ein Stimm begunnt zu klagen,
Der nächtge Wind hat süss und lind
Zu mir den Klang getragen;
Von herbem Leid und Traurigkeit
Ist mir das Herz zerflossen,
Die Blümelein, mit Tränen rein
Hab ich sie all begossen.

Der schöne Mond will untergahn,
Für Leid nicht mehr mag scheinen,
Die Sterne lan ihr Glitzen stahn,
Mit mir sie wollen weinen.
Kein Vogelsang, noch Freudenlang
Man höret in den Lüften,
Die wilden Tier traurn auch mit mir
In Steinen und in Klüften.



Präludium und Fuge in g-Moll für Orgel WoO 10 (1887)



Nächtens

Nächtens wachen auf die irren,
Lügenmächt'gen Spukgestalten,
Welche deinen Sinn verwirren.

Nächtens ist im Blumengarten
Reif gefallen, dass vergebens
Du der Blumen würdest warten.

Nächtens haben Gram und Sorgen
In dein Herz sich eingenistet,
Und auf Tränen blickt der Morgen.



Himmel strahlt so helle und klar

Himmel strahlt so helle und klar,
Heller strahlt mir dein Augenpaar.
Du meine Rose, mir ins Auge blick,
Dass ich dich segne in meinem Glück.

Vögleins Lied so lieblich erklingt,
Süss'res Lied mir mein Liebchen singt.
Du meine Rose, mir ins Auge blick,
Dass ich dich segne in meinem Glück.

Sonne küsst das ganze Erdenrund,
Heisser küsst mich dein Rosenmund.
Du meine Rose, mir ins Auge blick,
Dass ich dich segne in meinem Glück.



Es ging sich unsre Fraue

Es ging sich unsre Fraue,
Der Herr erbarm' sich unser!
Des Morgens in dem Taue,
Der Herr erbarm' sich unser!
Da begegnet ihr ein Junge,
In seiner grossen Güte!
Sein Bart war ihm einsprungen!
In seiner grossen Güte!

«Wollst mir doch um dein Leben – *Der Herr...*
Ein Almosen geben, – *Der Herr...*
Gib mir das gülden Ringelein – *In seiner...*
Von deinem schönen Fingerlein.» – *In seiner...*

Den Ring hat sie gegeben – *Der Herr...*
Ihm um ihr junges Leben. – *Der Herr...*
Der Junge zog in Krieg und Streit, – *In seiner...*
Gewann sich Ehr' und gute Beut'. – *In seiner...*

Er zog zur lust'gen Zeche – *Der Herr...*
Mit seinen Brüdern freche. – *Der Herr...*
Er schlug den Bruder überm Spiel, – *In seiner...*
Ging unter die Räuber wüste. – *In seiner...*

Ging unter die bösen Räuber – *Der Herr...*
Und raubt zum Zeitvertreibe. – *Der Herr...*
Dann ward er eingefangen – *In seiner...*
Und an den Galgen gehangen. – *In seiner...*

Der Räuber pocht ans Himmelstor. – *Der Herr...*
«Wer pochet an, wer steht davor? – *Der Herr...*
Ich hör' mein Ringlein an der Tür.» – *In seiner...*
«Ein armer Sünder steht dafür!» – *In seiner...*

«Du trugst den Ring am Finger, – *Der Herr...*
Er schützte dich Sünder immer, – *Der Herr...*
Erschliesset dir die Himmelstür, – *In seiner...*
Sonst müsst du bleiben gar dafür.» – *In seiner...*

Wollst uns das ewige Leben, – *Der Herr...*
O Königinne, geben. – *Der Herr...*
Gib uns dein gülden Ringelein, – *In seiner...*
Dass wir von Sünd' erlöset sein! – *In seiner...*



Nachtigall, sag

Nachtigall, sag, was für Grüss',
Was ist dein Gesang so süss?
So schaurig, so schaurig!
Bald thut wohl mir dein Gesang,
Und wird's mir im Herzen bang!
So schaurig, so schaurig!

Wie es tönet durch den Wald,
Fliesst die Thräne von der Wang'. – *So schaurig...*
In dem Herzen ringt die Noth
So als wär' es gar der Tod! – *So schaurig...*
Nachtigall, so wundersam,
Sprich in Jesu Christi Nam': – *So schaurig...*
Wie solch Singen möglich ist?
Und verkünde, wer du bist! – *So schaurig...*

Der du bist, das war ich einst,
Meine Sünd' ist nicht die kleinst', – *So schaurig...*
Wart bis auf den jüngsten Tag
Auf mein Urtheil mit der Klag'. – *So schaurig...*

Rauschend fliegt der Vogel fort,
Warnt bald hier und warnt bald dort; – *So schaurig...*
Wer vernommen den Gesang,
Der wird nicht mehr leben lang'. – *So schaurig...*



Choral–Vorspiele für Orgel op. 122:

- ◇ **Herzliebster Jesu**
- ◇ **Herzlich tut mich freuen**
- ◇ **Schmücke dich, o lebe Seele**



Täublein weiss

Es flog ein Täublein weisse
vom Himmel herab
in engelischem Kleide
zu einer Jungfrau zart;
es grüsst sie so hübsch und säuberlich,
ihr Seel war hochgezieret,
gesegnet ward ihr Leib. – Kyrieleison.

Der Himmel ward erschlossen
durch Gottes Schlüssel klar,
Maria ist der Garten,
da er gewachsen war,
der Heilig Geist den Garten besser hat,
gar schön ist er gezieret
mit göttlicher Majestät. – Kyrieleison.

So hat der Ruf ein Ende
wohl hie zu dieser Stund,
so wolln wir Gott nur bitten
aus unsres Herzens Grund,
dass er uns allen wolle gnädig sein,
er woll uns auch behüten
vor der heissen Hölle Pein. – Kyrieleison.



Ach lieber Herre Jesus Christ

Ach, lieber Herre Jesu Christ,
weil du ein Kind gewesen bist,
so gib auch diesem Kindelein
dein Gnad' und auch den Segen dein!
Ach, Jesus, Herre mein,
behüt' dies Kindelein!

Ein' gute Nacht und guten Tag
geb' dir, der alle Ding' vermag!
Hiermit sollst du gesegnet sein,
du herzeliebes Kindelein!
Ach Jesus, Herre mein,
behüt' dies Kindelein!



Choral–Vorspiele für Orgel op. 122:

- ◇ **Herzlich tut mich verlangen nach einem sel'gen End (2x)**
- ◇ **O Welt, ich muss dich lassen (2x)**



Wiegenlied

Guten Abend, gut' Nacht
Mit Rosen bedacht
Mit Näglein besteckt
Schlupf unter die Deck:
Morgen früh, wenn Gott will
Wirst du wieder geweckt

Guten Abend, gut' Nacht
Von Englein bewacht
Die zeigen im Traum
Dir Christkindleins Baum
Schlaf nun selig und süß
Schau im Traum 's Paradies.



Tempo di Menuetto, con moto.

Singstimmen

Tempo di Menuetto, con moto.

Piano forte.

Tempo di Menuetto, con moto.

Alt. Bass:

Die Pfingstlilien.

mit uns zum Zue-ge; Zue-ge zu: für-rot zum

Jesus, wie mit uns zum Zue-ge; Zue-ge zu